

Transparenz und Verantwortung

Zu Anfragen bezgl. des SS-Versuchsguts des KZ Dachau

Transparenz und Verantwortung

Die menschenverachtende Ideologie sowie die massenhaften Gräueltaten des Nationalsozialismus dürfen nicht vergessen werden, sondern müssen uns immer wieder eine Mahnung sein. Damit verbunden ist der Auftrag an die ganze Gesellschaft, dazu beizutragen, dass alle Menschen in Würde, Freiheit und Frieden leben können. Für den Demeter e.V. als Verband mit bald hundertjähriger Geschichte heißt das, sich der historischen Verantwortung zu stellen und Transparenz zu schaffen. Verschiedene Studien haben bereits die Rolle von biodynamischen Akteur:innen im Nationalsozialismus untersucht; das Wissen darüber ist aber bisher bruchstückhaft. Deshalb hat der Demeter e.V. gemeinsam mit der *Biodynamic Federation-Demeter International* und der *Landwirtschaftlichen Sektion am Goetheanum* im Jahre 2020 ein systematisches, sozial-historisches Forschungsprojekt beauftragt, das unabhängig und nach wissenschaftlichen Standards die Frage klären soll, welche Formen des Opportunismus in den Reihen der biodynamischen Bewegung zur NS-Zeit vorhanden waren und ob es Protagonisten gab, die nationalsozialistische Überzeugungstäter:innen waren und sich durch ihr Handeln schuldig gemacht haben. Ebenso soll untersucht werden, welche Widerstandsformen oder Proteste gegen das NS-Regime im Kontext der biodynamischen Bewegung vorhanden waren.

Eine Veröffentlichung der Studie ist für Ende 2023 geplant und eine Vorab-Veröffentlichung wird es nicht geben.

Was wir bisher wissen

Zur Zeit des NS-Regimes gab es unter den Akteur:innen des biodynamischen Landbaus – soweit wir es heute wissen – sowohl Kritiker:innen als auch Anhänger:innen des Nationalsozialismus, sowie etliche, die sich mit der Situation unter dem NS-Regime “arrangiert” hatten. Darin unterschieden sich die Anhänger:innen dieser Wirtschaftsform wohl nicht wesentlich vom Rest der Gesellschaft, da ihre Grundlagen - die anthroposophische Philosophie und Lebenspraxis - als ein Erkenntnisweg und in erster Linie als unpolitisch verstanden wurde.

Für die Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg bis in die 1980er Jahre hinein können wir bisher keine schriftlichen Belege dafür finden, dass die Zeit des Nationalsozialismus in den Demeter-Verbänden thematisiert oder in irgendeiner Weise aufgearbeitet wurde. Ab den

90er Jahren liegen uns Schriften vor, die im anthroposophischen Umfeld erschienen sind (Wagner 1991, Werner 1999). In diesen wird auch die Tätigkeit von Personen aus dem biodynamischen und anthroposophischen Umfeld im KZ Dachau thematisiert. Weitere Erkenntnisse liefern die weiter unten aufgeführten Studien.

Seit den 20er Jahren gab es biologisch-dynamische Zusammenschlüsse wie den Versuchsring und die Verwertungsgesellschaft. Die biodynamische Landwirtschaft hatte ab 1933 unter führenden Nationalsozialisten sowohl Feinde als auch wenige Fürsprecher wie beispielsweise Rudolf Heß. Sie durchlief daher in den Jahren 1933-1945 verschiedene Phasen.

- 1933 wurde der Reichsverband für Biologisch-Dynamische Wirtschaftsweise in Landwirtschaft und Gartenbau e. V. gegründet. Der damalige Vorstand, Dr. Erhard Bartsch, trat vehement dafür ein, dass der biodynamische Landbau erhalten würde bzw. sogar staatlich gefördert werden sollte. Dazu ging er Allianzen mit führenden Nazis ein (Jacobeit 2022). Teile des NS-Regimes wollten sich das Know-How der biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise aneignen, während die Anthroposophie als „Gefahr für Volk und Staat“ gesehen und 1935 verboten wurde (Ebert 2021).
- 1941 änderten sich die Machtverhältnisse innerhalb der NSDAP, der Reichsverband für biodynamische Landwirtschaft wurde verboten und Bartsch kurzzeitig wegen Sabotage inhaftiert.
- Nach dem Verbot 1941 bis 1945 waren unserem Wissen nach Demeter bzw. die biodynamische Landwirtschaft als Verband oder repräsentative Institution inexistent.

Geschichtlich gesichert ist, dass im SS-Unternehmen „Deutsche Versuchsanstalt für Ernährung und Verpflegung“ (DVA) unter anderem an einer an die biodynamische Wirtschaftsweise angelehnte „lebensgesetzlichen Landwirtschaft“ geforscht wurde. Ebenso erwiesen ist, dass einzelne Protagonisten der biodynamischen Bewegung wie beispielsweise der Gärtner Franz Lippert von 1941 bis 1945 und Pflanzenzüchterin Martha Künzel von 1942 bis 1943 im SS-Unternehmen „Deutsche Versuchsanstalt für Ernährung und Verpflegung“ (DVA) am Standort Dachau geforscht haben (Inhetveen 2021, Ebert 2021). Die praktische Zuarbeit im so genannten „Kräutergarten“ wurde von KZ-Häftlingen in Zwangsarbeit geleistet - die mörderischen, menschenverachtenden Zustände und Gräueltaten im KZ Dachau können Lippert und Künzel also nicht verborgen geblieben sein. Welche Überzeugungen und Beweggründe dieser Zusammenarbeit mit der SS zugrunde lagen ist bisher nicht schriftlich publiziert worden – dazu erhoffen wir uns von der Studie weitere Kenntnisse.

Sachverhalte trennen

Wichtig zu wissen ist: Der biologisch-dynamische Landbau wurde bereits 1924 initiiert. Genau wie andere Formen des Ökolandbaus ist er kein originäres Projekt des Nationalsozialismus – doch einige führende Nazis haben diese Anbauweise gefördert. Unter anderem deshalb, weil sie eine Alternative zur Abhängigkeit von Düngemittelimporten bot (siehe dazu Jacobeit & Kopke).

Der Ökolandbau hat weltweit zahlreiche Wurzeln. Für den europäischen Raum sind vor allem die Arbeiten von Sir Albert Howard und Lady Eve Balfour aus Großbritannien zu nennen sowie der Landwirtschaftliche Kurs 1924 in Koberwitz. Letzterer wurde auf Einladung studierter bzw. ausgebildeter und praktizierender Landwirt:innen von Rudolf Steiner gehalten

und sollte Impulse setzen, mit denen das vorhandene landwirtschaftliche Wissen weiterentwickelt werden kann. Ein Resultat des Kurses war die Gründung eines landwirtschaftlichen Forschungsnetzwerks, in dem Landwirt:innen die neu gewonnenen Erkenntnisse erproben und sich über die Ergebnisse austauschen wollten. Beobachtung und Forschung war von Anfang an Bestandteil der biodynamischen Landwirtschaft.

Demeter heute

Heute bekennt sich der Verband ganz klar zu Menschenrechten, Meinungsfreiheit, Pluralismus und Kosmopolitismus und distanziert sich klar von Extremismus und menschenfeindlichen Bestrebungen. Seit 2014 ist in der Demeter-Satzung festgeschrieben, dass der Verein rassistischen, verfassungs- und fremdenfeindlichen Bestrebungen und anderen diskriminierenden oder menschenverachtenden Verhaltensweisen entschieden entgegentritt. Der Verein tritt Bestrebungen entgegen, die die ökologische Lebensmittelwirtschaft mit extremistischem Gedankengut verbinden.

Gemeinsame Standortbestimmung 2020: Die Biodynamische Bewegung steht für Menschenrechte, Meinungsfreiheit, Pluralismus und Kosmopolitismus und distanziert sich klar von Extremismus und menschenfeindlichen Bestrebungen.

<https://www.demeter.de/wertegemeinschaft>

Quellen und weitere Literatur

Dr. Anne Sudrow: Heil.Kräuter.Kulturen: Forschungen zur ökologischen Landwirtschaft und wissenschaftliche Zwangsarbeit im KZ Dachau (1940-1945) – Vorträge (Studienergebnisse sind bisher nicht publiziert und liegen uns nicht vor)

Jens Ebert, Tanja Kinzel, Meggi Pieschel, Kristin Witte (2021): Die Versuchsanstalt. Landwirtschaftliche Forschung und Praxis der SS in Konzentrationslagern und eroberten Gebieten <https://metropol-verlag.de/produkt/die-versuchsanstalt/>

Heide Inhetveen, Mathilde Schmitt, Ira Spieker (2021): Passion und Profession, Pionierinnen des ökologischen Landbaus (Kapitel zu Martha Emma Künzel), oekom-Verlag

Peter Selg (2020): Rudolf Steiner, die Anthroposophie und der Rassismus-Vorwurf, Verlag des Ita-Wegmann-Instituts

Ansgar Martins (Hrsgbr., 2. Auflage 2014): Hans Büchenbacher – Erinnerungen 1933-1949, INFO3 Verlagsgesellschaft

Peter Staudenmeyer (2010): Between Occultism and Fascism: Anthroposophy and the Politics of Race and Nation in Germany and Italy, 1900-1945 (Dissertation)

Wolfgang Jacobeit, Christoph Kopke (2. Auflage 2002): Die biologisch-dynamische Wirtschaftsweise im KZ, Trafo Verlag

Uwe Werner (1999): Anthroposophen in der Zeit des Nationalsozialismus, R. Oldenbourg Verlag

Arfst Wagner (1991): Anthroposophen und Nationalsozialismus. Flensburger Hefte Verlag.

Themenwoche von 11. bis 17. Juli: Der „Kräutergarten“ – die SS-Versuchsgüter des KZ Dachau - KZ Gedenkstätte Dachau kz-gedenkstaette-dachau.de

Übersicht Demeter Historie: www.demeter.de/verband/geschichte